

## LAND'S END

3. Seit Tagen flattert ein Stück Zellstoff vor meinem Fenster, gespießt auf Grashalme.

4. Da die Erde überall stillsteht, kann man auch hier mit der Zeit den Hügel hinunterkugeln ohne Angst, irgendwo aufzuschlagen, Horizont hin oder her, denn der ist ja nur ausgedacht.

7. Heute morgen entdeckte ich an dem kleinen dürren Bäumchen vor meiner Tür große lila Blütenknospen.

11. Frau und Hund steigen aus dem Pickup, entfernen sich, werden kleiner, verschwinden über dem Hügel, und schon könnte man wieder Land mit Landschaft verwechseln.

13. Aufstechen möchte ich die toten Äderchen, die sich unter der Haut schlängeln wie ein Marmormuster, freilassen das gefangene Blut.

14. Als ich mit nackten Füßen am Meerufer stand und die Federn auf den Wellenkämmen zählte, stürzte ein nackter Vogel in den Sand.

15. Laß uns Bauern werden, jeden Morgen die Hügel anzünden und jeden Abend mit Flußwasser löschen.

17. Seit du drin wohnst, ist das Dach meines Hauses offen, und täglich pinseln weiße Sonnenstrahlen die Wände, ohne die Schwalbennester zu berühren, die Du unter die Schattenbalken gebaut hast.

19. Ich sehe, wie sie alle unter einer Wolke aus Steinstaub begraben werden.

20. Die ferne Uferstraße: eine sechsspürige Partitur mit gleitenden Noten.

23. Wenn mich mich nach meiner Liebe frage, dann spreche ich zu mir als Zweiflerin und führe unter den ersten Zweifeln jenen auf, daß diese Liebe zu viele Gründe hat, es spricht so viel für sie, daß sie sich selbst beweist, und alle Wünsche, die offen bleiben, fallen auf mich zurück, ich bin es, die sich die Erfüllung versagt, wie jemand, der sich im Paradies nicht zurechtfindet, das doch jeder bewohnen will, und wenn ich so weit bin, dann ist der Weg frei für die anderen Zweifel, jene, die auf die Schmerzen hinweisen und die Angst des Vertriebenen, die Wut und die Enttäuschung, darauf, daß all die Zerrissenheiten weiter bestehen, die doch die Liebe heilen soll, so daß gar kein Grund besteht, an einer Liebe festzuhalten, die so weh tut, und dann lächle ich und beobachte, wie die Zweifel miteinander ringen, und sage mir, also bin ich es, die unheilbar, grundlos, zweifellos liebt.

27. Jetzt schauen die Motten von draußen zu, wie der Staub auf der Tischplatte wächst, denn du hast vergessen, das Licht zu löschen.

28. Dreimal windet sich die rote Schlange ums Bein, bevor sie in der Erde versickert.

30. Jetzt fange ich an, die ersten Dinge wegzuwerfen, damit die Zeit auf der Fluchtlinie besser vorankommt.

37. Laß uns doch einfach die Kultur wechseln.

38. Als ich heute morgen meine Sachen wiederfand, den Teppich, die Schuhe, die Haarbürste, die Kleider, berührten Reste feuchter Nachtluft meine schlaftrunkene Haut.

39. Sie schlug und schlug und wartete verzweifelt, daß ihre Fäuste den Schmerz nicht mehr aushielten.

42. Seit hundert Jahren versucht sie, ganz aus dem hohen Pfeiler des Eckhauses herauszutreten.

48. Erst als sie den Kopf hob, aufgewacht aus der Versunkenheit durch irgendeinen hellen Gedanken, der sich in ihren Sätzen verborgen hatte, oder durch ein Geräusch von draußen, an das sie sich schon nicht mehr erinnerte, fiel ihr auf, daß sie sich zum ersten Mal an diesem Ort so verloren hatte, wie es doch nur sein kann, wenn man allein ist mit seinen Sätzen auf dem Bildschirm, die Wort für Wort wachsen, zwei vor, eins zurück, und sie drehte sich um und schaute auf die Silhouette des Nackens hinter ihr, dunkel im Licht des anderen Bildschirms, stand vorsichtig auf, ließ den Stuhl zurückrollen und schlich sich an, zwei Schritte, geräuschlose Katzenpfoten, Socken auf Teppichboden, und legte die Hand auf diesen Nacken, daß sich der Kopf hob und drehte, langsam, und ein Lächeln sichtbar wurde, das zwar aus einer Versunkenheit gleich ihrer auftauchte, doch nicht im mindesten überrascht erschien wie etwa von jemand, der im Dunkeln ertappt worden ist, sondern hell war wie der Gedanke, der sich in ihren Sätzen verborgen und sie aufgeweckt hatte.

50. Manche Schmerzen wollen die Erlaubnis, seßhaft zu werden, bevor sie verschwinden.

53. Werdet ihr morgen aufwachen?

*Ghent / NY 2004*